

Inhalt

1. Einleitung	9
Die Kultursoziologie und das Therapeutische	21
Die Therapie als neuer emotionaler Stil	28
Texte und Kontexte	34
Kulturkritik und Psychologie	40
2. Freuds kulturelle Innovation	45
Die Psychoanalyse als charismatisches Unternehmen	48
Die soziale Organisation des Freudschen Charismas	52
Freud in Amerika	58
Freuds kulturelle Matrix	67
Die Liaison von Psychologie und Populärkultur	94
Schluß	102
3. Vom Homo oeconomicus zum Homo communicans	105
Emotionale Selbstkontrolle in der Organisationssoziologie	109
Die Macht der Kontrolle und die Kontrolle der Macht	115
Die Psychologen drängen auf den Markt	118
Ein neuer emotionaler Stil	128
Emotionale Selbstkontrolle	134
Die kommunikative Ethik als Geist des Unternehmens	154
Emotionale, moralische und fachliche Kompetenz.	166
Schluß	177
4. Die Tyrannei der Intimität	181
Intimität: ein immer kälterer Zufluchtsort	184
Gegen ihren freien Willen? Die Psychologen und die Ehe	199

Die Gemeinsamkeiten von Psychologie und Feminismus	208
Intimität: Eine neue emotionale Vorstellung	215
Kommunikative Rationalität im Schlafzimmer	226
Unterwegs zur Ideologie des reinen Gefühls	232
Die Abkühlung der Leidenschaft	244
Schluß	253
5. Der Triumph des Leidens	257
Warum die Therapie triumphierte	264
Die therapeutische Erzählung des Selbst	288
Die therapeutische Inszenierung des Selbst	300
Eine Erzählung in Aktion	312
Schluß	327
6. Eine neue Achse sozialer Schichtung?	329
Der Siegeszug der emotionalen Kompetenz	334
Die emotionale Intelligenz und ihre Vorläufer	337
Der globale therapeutische Habitus und der Neue Mann	361
Intimität als gesellschaftliches Gut	369
Schluß	389
7. Schluß: Institutioneller Pragmatismus in der Erforschung der Kultur	393
Danksagung	407
Namenregister	409